

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 71.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 6. September 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Die Berliner Herbstparade.

Berlin, 3. September. Am gestrigen Sebanlage begann vormittags 8 Uhr die große Parade des Gardebataillons auf dem Tempelhofer Felde. Das Wetter war ausgezeichnet. Große Menschenmassen hielten die Anmarschstraße besetzt und sammelten sich zu dichten Massen an der Tempelhofer Chaussee. Die großen Tribünen waren gefüllt. Unter den Anwesenden der auf das Feld zugelassenen Equipagen bemerkte man zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps und der Hofgesellschaft, u. a. auch den inbisherigen Rajah von Parsinjarh mit seiner Begleitung, mit bunten Turbanen als Kopfbedeckung. Auch waren die hier eingetroffenen Offiziere eines Washingtoner Milizregiments mit ihrer Fahne aufgestellt. Die Kaiserin traf in einem offenen sechsspännigen Wagen ein. Die Truppen des Gardebataillons standen in zwei Treffen. Die Parade kommandierte Generalmajor General Generalmajor, General der Infanterie von Plettenberg.

Kurz nach acht Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des ersten Gardebataillons 3. J. Nachdem er den Frontposten entgegen genommen hatte, begann das Abreiten der Fronten, wobei das zweite Treffen vom linken Flügel gesehen wurde. Währenddessen erschienen mehrere Flugzeuge und der Zeppelexkursion „Hansa“ über dem Felde, später überflogen auch einige Freiballons die Parade. Der Kaiser hielt nach dem Vorbeimarsch Besprechung ab. Dann führte er die Feldzeichen unter lebhaften Kundgebungen des Publikums nach dem königlichen Schloß zurück. Nach der Parade hielt im königlichen Schloß die Majestäten Cerule, wobei die Herren der schwedischen Sondermission von der Kaiserin empfangen wurden. Um 8 Uhr war auf Allerhöchsten Befehl im Opernhaus Paradevorstellung. Gegeben wurde Lauffs „Der große König“.

Deutschland.

Der Kronprinz erschien Dienstag, wie aus Danzig gemeldet wird, zu Pferd auf dem Kasernenhof des 1. Leibgardebataillonsregiments in Langfuhr, wo die hundert Berliner Schulkinder, die er zu Gast geladen, in ihrem Sonntagstaat Aufstellung genommen hatten. Der Kronprinz begrüßte zunächst den Rektor Fuhs und dann die übrigen Lehrer. Er sprach auch mehrere der Knaben an und fragte sie, wie es ihnen bisher in Langfuhr gefallen habe. Dann wünschte er ihnen noch gute Erholung und verabschiedete sich. Unter Führung des Leutnants v. Kayserlingk besichtigten die Knaben dann die Mannschafträume und nahmen später an einem Festakt teil, der zur Erinnerung an die Schlacht von Seban veranstaltet wurde. Am Nachmittag ließ der Kronprinz die Schulkinder mit Kuchen und Schokolade bewirteten.

Zur Lösung der Braunschweiger Frage. Berliner Blättern wird aus Braunschweig geschrieben: Die Vorbereitungen für die Übernahme der Regierung des Herzogtums Braunschweig durch den Prinzen Ernst August sind beendet. Man erwartet hier, daß das neue Herzogspaar kurz vor Weihnachten in Braunschweig einziehen werde. Die Thronfolgefrage wird im Bundesrat im Oktober sehr schnell erledigt werden, da im Laufe des Sommers alle Vorbedingungen erfüllt worden sind. Der gegenwärtige Regent, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, gibt die Regimentschaft an den Regimentsrat im Laufe des Oktobers ab. Die Krone von

Braunschweig wird dem Prinzen Ernst August durch den Regimentsrat angetragen werden. Das neue Herzogspaar wird nach seiner Reise nach England nach Mathenow zurückkehren und von hier aus voraussichtlich schon im November nach Braunschweig übersiedeln.

Prinzessin Viktoria Luise, die Gemahlin des Prinzen Ernst August, ist in Mathenow leicht erkrankt und muß das Bett hüten. Die Kaiserin hat ihre Tochter von Potsdam aus bereits mehrmals besucht.

In Sigmaringen fand Donnerstag die Trauung des Erbprinzen Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern statt. Die kirchliche Trauung vollzog Kardinal Neto.

Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg †. Die Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg ist im Alter von 83 Jahren in Karlsruh in Schlesien am 2. September gestorben.

Die polnischen Hofgänger. Die Mitglieder des polnischen Adels, die der Einladung zur kaiserlichen Hofafel in Wofen gefolgt waren, sind der Gegenstand heftiger Angriffe sowohl von Seiten ihrer adeligen Standesgenossen wie von der demokratischen Presse geworden. So veröffentlicht der Vorstand und engere Ausschuß des „Grosgrundbesitzerzentrums“, dem ein sehr großer Teil der polnischen Grosgrundbesitzer angehört, eine Erklärung gegen die in der „Kasinosgesellschaft“ organisierten Grundbesitzer, zu denen auch die Hofgänger gehören. In der Erklärung werden „die nationale Ehre verletzenden Kundgebungen einer durch nichts gerechtfertigten Loyalität, welche Hand in Hand gingen mit der Auschwändigung des Basars und mit der Teilnahme an den Hof-Festlichkeiten“ scharf verurteilt. Nun veröffentlicht wieder einer der Festteilnehmer, der Fürst Drucki-Lubceki ein langes Schreiben, worin er konstatiert, daß die Polen lediglich der Person des Kaisers huldigten und daß zwischen diesem und der Regierungspolitik ein großer Unterschied sei; er trage gern die Folgen seines Tuns, aber auf die Gegner würden die Folgen ihrer Politik fallen.

Der neue Zeppelexkursion.

Friedrichshafen, 4. September. Der erste Ausflug des größten aller bisher gebauten Luftschiffe, des Marine-Luftkreuzers „Z 2“, wird voraussichtlich am nächsten Montag stattfinden. Die Füllung erfolgt heute. Das Luftschiff hat eine Länge von 160 Metern, einen Durchmesser von 16 1/2 Metern, besitzt eine Führergondel und zwei Masten mit Gondeln mit je zwei Motoren à 205 Pferdekraften insgesamt also 820 PS. dynamische Kraft. Das Luftschiff fällt die hiesige Halle in der Höhe wie in der Länge fast ganz aus, so daß nur noch geringe Zwischenräume vorhanden sind. Der Laufgang zwischen den Gondeln ist in den Numpf des Schiffes verlegt worden. Für die Montage von Schiffen noch größerer Dimensionen ist die jetzige Halle nunmehr schon zu klein, so daß der Neubau einer größeren Drehhalle nach dem System Dornier bereits in Aussicht genommen ist. Nach den Berechnungen der Ingenieur der Zeppelexkursion ist dieses Luftschiff das erste, das instande sein würde, ohne größeren Risiko die Fahrt über den Ozean nach Amerika auszuführen.

Vom Balkan.

Bulgariens Nachgiebigkeit in der Adrianopel-Frage findet seine Erklärung vor allem in der finanziellen Schwäche des Landes. Aus Sofia wird gemeldet, daß die bulgarische Regierung mit einer aus rumänischen, bulgarischen und ungarischen Finanzleuten bestehenden Bank-

gruppe eine Anleihe von 30 Millionen Schatzbons abgeschlossen hat. Rothschild soll dieser Gruppe ebenfalls nahe stehen. Natürlich bedeutet diese Summe nur einen Tropfen auf den heißen Stein. Der Geldbedarf Bulgariens steigt nach den amtlichen Angaben auf über 300 Millionen, die zum größten Teil in Frankreich aufgenommen werden sollen. Aus diesem letzten Grunde kann man auch das Eingehen Bulgariens auf den Standpunkt derer vom Quai d'Orsay verstehen, dem auch neuerdings als Hauptfaktor Rußland beigetreten ist.

Konstantinopel, 2. September. Ein glatter Verzicht Bulgariens auf Adrianopel und Kirkisli wird hier für wahrscheinlich gehalten. An der Pforte glaubt man, Bulgarien werde ein bulgarisch-rumänisch-türkisches Bündnis vorschlagen. Besteres wäre durchaus möglich, weil die griechisch-türkischen Verhandlungen weiterhin wegen der Inseln und Kapitulationen ins Stocken geraten sind. Rußland scheint mit den Dispositionen der Pforte einverstanden zu sein.

Die Untersuchung der Ballangreuel.

Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: „Trotz der feindseligen Haltung Serbiens und Griechenlands gegenüber der Carnegie-Kommission besteht die bulgarische Regierung auf ihrem Verlangen nach einer internationalen Untersuchung der in Mazedonien begangenen Grausamkeiten. Die von den Regierungen Griechenlands und Serbiens gegen diese Untersuchung angeführten Gründe sind einfach ein Vorwand, um die Aufgabe der Kommission zu vereiteln. Denn die noch rauchenden Ruinen der Stadt Kufusch und 75 andere bulgarische Ortschaften zwischen Kufusch, Doiran und Serres, die von den Griechen in Brand gesteckt worden waren, und so vieler anderer, die von den Serben zerstört wurden, sind unüberlegliche Beweise für das Vorgehen der serbischen und der griechischen Truppen, die auf ihrem Marsche alles plünderten und erschlugen und die friedliche bulgarische Bevölkerung massakrierten. In der Stadt Kufusch allein wurden 31 Frauen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren und vier Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren, die ihre Eltern nicht hatten retten können, massakriert. In den Eplälern von Sofia befindet sich eine Anzahl von Frauen, Kindern und Greisen in Pflege, die verwundet worden waren und nur wie durch ein Wunder dem Tode entronnen sind. Wehliche Schreckensstaten wurden in ganz Mazedonien verübt, was festzustellen durchaus möglich ist. Man versteht daher, daß die Serben und Griechen, die noch immer dagegen kämpfen, was sie „bulgarische Barbareien“ nennen, sich weigern, die eingesetzte Kommission anzuerkennen.“

Vokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 5. September 1913.

Der Verschönerungs-Verein hielt die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 3. d. M. nachmittags im Stadtwalde „Demina“ ab. Die leider sehr schwach besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Tierarzt Haering, kurz vor 6 Uhr eröffnet. Zunächst fand die Rechnungslegung statt. Die Einnahme pro 1912/13 betrug (mit dem Bestande der Vorjahre) 935,69 M., die Ausgabe 279,36 M., sodas ein Bestand von 656,33 M. verbleibt. Dem bisherigen Kassierer, Herrn Lehrer H. Schmidt, wurde dankend Entlastung erteilt. Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden der erste Vorsitzende, Herr Tierarzt Haering, und der Schriftführer, Herr Lehrer Weismann, wiedergewählt. Neugewählt wurde als 2. Vorsitzender anstelle des

Herr Postmeister, Rechnungsrat Cron es, welcher demnächst seinen Wohnsitz von hier verlegt, Herr Oberlehrer Jan o ch a, ferner als Kassierer anstelle des Herrn Lehrer N. Schl u t, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Lehrer S o l l m a n n. Vor der Vorstandswahl würdigte der Vorsitzende die Verdienste des bisherigen zweiten Vorsitzenden, Herrn Postmeister Cron es um den Verein und gab bekannt, daß der Vorstand beschloffen habe, Herrn Rechnungsrat Cron es zum Ehrenmitglied des Vereinerkennungsbereichs zu ernennen, womit sich die Veramtlung unter Befall einverstanden erklärte. Der Gefeierte sprach seinen Dank aus und toastete auf das fernere Wlshen und Gedeihen des Vereinerkennungsbereichs. Bei der Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde der Beschluß vom 24. August 1912, im Stadtwalde eine Halle zu errichten, in Anbetracht der hohen Kosten hierfür wieder aufgehoben. Die Veramtlung nahm davon Kenntnis, daß der Baumbestand in der „Dembina“ ein guter ist; etwaige Ausfälle sollen nachgepflanzt werden. Nach Schluß der Veramtlung blieben die Anwesenden noch einige Zeit im Stadtwalde gemüthlich beisammen. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht unterlassen, an die Bürgerkassier Sohraus die Bitte zu richten, dem Vereinerkennungsbereich beizutreten. Dieser Verein arbeitet bekanntlich im Interesse des Gemeinwohls und hat uns hier in Sohrau in den 30 Jahren seines Bestehens viel Schönes geschaffen. Wir nennen in erster Linie unseren Stadtwald „Dembina“, in welchem die herrlichsten Anlagen errichtet wurden, sodas dieser Ort der Viehlingsaufenthalt der Sohrauer bei freier Zeit geworden ist und um den uns manche andere Stadt Oberschlesiens beneidet. In letzter Zeit hat der Verein seine Tätigkeit auch in den Stadtpark verlegt und in demselben dank der Beihilfe und Mitarbeit einiger Mitglieder schöne Blumenbeete zc. angelegt, an denen sich das Auge erfreuen kann. Aber nur durch tatkräftige und pekuniäre Unterstützung kann der Verein sich immer mehr entwickeln und noch manches Schöne und Ideale für unsere Stadt schaffen. Der Jahresbeitrag ist sehr gering, er beträgt nur 3 M.

(Jugenddeutschland Sohrau). Auch unsere Jungmannschaften beteiligten sich am vorzigen Sonnabend in Breslau an der Kundgebung der schlesischen Jugend vor unserem erhabenen Kaiser. Die Führung übernahmen die Herren Bürgermeister Reiche, Rektor Hartmann und Lehrer N. Sciu l. Morgens um 3 1/2 bzw. 4 1/2 Uhr ging es per Leiterwagen und Auto (welche Herr Dampfzuckerwerk und Rittergutsbesitzer Szczep an gütigst zur Verfügung stellten) nach Rybnik, um hier den Personenzug zu erreichen, der etwa um 10 Uhr vormittags in Breslau ankommt. Dortselbst wurde an die gesamten Jungmannschaften ein Frühlück verabfolgt, darauf setzte sich der Zug in Bewegung und marschierte auf Umwegen zum Palastplatz, woselbst bereits Tausende von früher angekommenen Jugendlichen in Reih und Glied standen. Welcher Jubel erscholl, als Se. Majestät der Kaiser langsam an der Front vorbeifuhr und für das lebhafteste „Hurra“ freundlich dankte. Welcher Stolz erfüllte die Jugend, da sie an dem Paradezug vor Sr. Majestät selbst teilnehmen und vorher die Kaiserhymne singen konnte. Aber auch der Kaiser war über die glanzvolle Ausbildung seiner jungen Schlesier und Schlesierninnen hoch erfreut. — Nach dem Festakte marschierte die Ortsgruppe Sohrau ab, um auf dem schönsten Wege die Aufstellung zu erreichen. In aller Eile wurde die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, besonders die historische Ausstellung besichtigt, um dann mit dem 4.50 nachmittags fälligen Sonderzuge nach der Heimat abzumampfen. — Einen wahrhaft beglückenden Tag haben die jungen Sohrauer miterlebt. Aug' und Aug' vor unserem Herrscher stehen, singen und marschieren zu können, das wird wohl so manchem von ihnen zum ersten und letzten Male möglich gewesen sein, abgesehen davon, daß sie an demselben Tage noch dazu die Breslauer Jahrbunder-Ausstellung wenigstens zum Teil besichtigen konnten. Die Kosten dieser herrlichen, einbruchsollen Kaiserfahrt sind durch einen Zuschuß der Kgl. Regierung, sowie durch Beiträge aus den Kas sen des hiesigen Turnvereins und der hiesigen Ortsgruppe des Jugenddeutschlandbundes bestritten worden. Besonderer Dank gebührt Herrn Bürgermeister Reiche, dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Jugenddeutschlandbundes, der sich alle erdenkliche Mühe gab, um der Jugend unserer Stadt die Teilnahme an dem Ehrentage der schlesischen Jugend zu ermöglichen.

(Rätzens Museum), Wachfiguren-, Nach- und Automaten-Kabinett, ist auf dem

Strohmarke hier selbst eingetroffen und Sonnabend den 6., Sonntag den 7. und Montag den 8. September geöffnet. Dem Unternehmen stehen die besten Empfehlungen zur Seite. U. a. ist daselbst zu sehen: Die Fürstengalerie, Papst Plus, Kardinal Kopp, Graf Zeppelin, General Nogi, Die zusammengehörigen Schwefelern, Ein Inquisitionsofener, wie ein junges Mädchen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wird, Die Drehfuß-Maschine, August Sternickel, Die Guillotine als Fallbeil zc. Für Kinder: Darstellungen aus der Märchenwelt. Ferner das Pariser Lachkabinett. Ein Besuch des Museums ist zu empfehlen, zumal auch der Eintrittspreis äußerst niedrig bemessen ist.

(Die Erneuerung der Lose) zur 3. Klasse Preussisch-Süddeutscher Klassenlotterie hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 6. d. M., abends 6 Uhr zu geschehen.

(Zum elektrischen Strom getötet) wurde Mittwoch auf Cimmogrupe in Cwallowitz der Elektriker Krowoll.

(Zohmarke.) Im Monat September finden im Regierungsbereich Oppla u. A. noch folgende Jahrmärkte statt: Am 9. in Lobkühz, Ottmachau und Tarasowiz, am 10. in Borkslawitz, Kreis Kofel, Kutzschin, am 11. in Pleh, am 16. in Ruffstadt OS., St. Annaberg, Katschruhe und Sublink, am 17. in Kropplz und Koslau, am 18. in Sohrau und Jütz, am 23. in Oppeln und Jauditz, am 25. in Schurgast und Strinau OS., am 30. in Kranowiz und Troplowitz. Ferner finden Viehmärkte statt: Am 10. in Pleh und Tarasowiz, am 11. in Koslau, am 17. in Sohrau und Kofenberg, am 24. in Ködighütte.

(Ordensverleihungen.) Der Kaiser hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Breslau noch an folgende Angehörige des Rybaiter Kreises Auszeichnungen verliehen: Des Roten Adlerorden 4. Klasse: Stüttenleiter Schweißfurth in Paruschowiz, Veterinärarzt Krektierortz Krieler in Rybnik, Seminarlehrer Kroe mer in Blkchowiz; das Allgemeine Ehrenzeichen dem Gerichtsdiener Krautwurf in Rybnik, Gefangenenaufsicher Kack in Rybnik, Provinzialbauaufseher Katusche in Rybnik.

(Der Ordensregen über Schlesien), der anlässlich der Breslauer Kaiserfeste abgegangen ist, war außerordentlich stark. Es sind vom Kaiser mehr als 1400 Auszeichnungen verliehen worden.

(Der Kronprinz kommt nicht nach Breslau.) Zu der Blättermeldung über eine angeblich geplante Uebersiedlung des Kronprinzen nach Breslau, wo er zum Kommandeur des Regiments König Friedrich III. ausersuchen sein sollte, erklärt die „Danziger Zeitung“ vom Kronprinzlichen Hofmarschallamt in Danzig, das es sich um nichts anderes, als um eine müßige Kombination handle. Dagegen spreche arden dem persönlichen Wunsch des Kronprinzen, in Langsufuhr zu bleiben, auch schon die Tatsache, daß der Kontrakt über die Miltung der kronprinzlichen Villa erst kürzlich für ein weiteres Jahr verlängert worden sei. Dem Danziger Blatte wird ferner aus Berlin gemeldet, daß im Kriegsministerium über einen bevorstehenden Kommandowechsel des Kronprinzen nicht das mindeste bekannt sei.

(Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen) haben sich am Mittwoch früh im Automobil nach Zohausberg zum Besuch des Kardinals Kopp begeben. Die Rückkehr nach Breslau erfolgt Freitag.

(Das diesjährige Kaisermandöver) beginnt am 8. d. Mts. und endet am 10. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Stranz steht in der Provinz Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant v. Bielow) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Rosch). Das 6. Armeekorps unter General der Infanterie von Prißelwitz umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Rißke. Beide Armeekorps waren bekanntlich in Posen bzw. Breslau vor dem Kaiser in Parade erschienen. Das Kaisermandöver wird in der Salzbrunner Gegend in Schlesien stattfinden. Nicht nur wegen des an historischen Erinnerungen an die Zeit vor hundert Jahren reichen Vobens, auf dem es stattfindet, ist das Kaisermandöver interessant, sie immer, so werden auch diesmal in der verfloffenen Zeit gemachten militärischen Erfahrungen und Neuerungen erprobt. Besonders wird die Verwendung zahlreicher Fliegerabteilungen den großen Fortschritt vor Augen führen, den die Luftfahrt im letzten Jahre gemacht hat. Es werden etwa 50 Aeroplane an den Übungen teilnehmen, und zum erstenmal werden gleichzeitig zwei Zeppelinkreuzer herangezogen. Die höheren Stäbe werden wiederum mit den neuesten technischen Nachrichtenmitteln ausgestattet werden. Von

den Telegraphentruppen wird im ganzen Mandövergelände ein neutrales Fernsprechnetz gebaut. Seine Benutzung ist den „kriegsfährenden“ Parteien verboten. Es dient lediglich den Zwecken der Mandöverleitung. Die Mandöverquartiere des Kaisers werden meist in Breslau Wohnung nehmen. Unter diesen Gästen befindet sich eine Anzahl fürstlicher Herrschaften. In erster Linie ist die Kronprinzessin Cethe als Chef des 8. Dragonerregiments in Dessau zu nennen. Außer ihr wird noch eine zweite Fürstin dem Mandöver beizuwohnen, nämlich die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Schwester des Kaisers, die Johanna des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (2. schlesischer) Nr. 11 ist. Auch ihr Gemahl, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, wird als Chef des 10. Grenadier-Regiments in Schwidnitz bei den Mandövern zuzugew sein. Auch Prinz Oskar von Preußen, der a la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7 in Begleit geführt wird, nimmt am Mandöver teil. Als weitere voraussichtliche Gäste des Kaisers beim Kaisermandöver gelten das ausländische Fürstpaar Großfürst Michael Alexanderowitsch von Rußland, der Chef des Königl. preussischen Maanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (westpreussischer) Nr. 7 und der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich als Chef des Königl. preussischen Maanen-Regiments Prinz August von Württemberg (westpreussischer) Nr. 10 in Jäschkau. — Bei den Gendarmerie-Befehls-Empfangsstellen in Selzbunau, Schwelbitz und Striegau können täglich die an den betreffenden Mandövertagen gäufigen Punkte für Mandöverzuschauer erfragt werden.

(Fünf Freiherren von Scherr-Thoh) haben vor dem Kaiser in Parade gestanden. Major a. D. Frhr. v. Scherr-Thoh mit der Regiments-Uniform des Kaiser-Regiments Nr. 5, als Vorkämpfer des Kreises-Regiment-Verbandes Trebnitz, Major Frhr. v. Scherr-Thoh, Detachement-Kommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 10, Hauptmann d. S. Frhr. v. Scherr-Thoh beim Regiments-Kommando I Breslau, Oberleutnant a. D. Frhr. v. Scherr-Thoh mit der Regiments-Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 11, als Vorkämpfer des Regimentes Pöschelwitz, Kreis Trebnitz, und Hauptmann Frhr. v. Scherr-Thoh, Kompaniechef im Grenadier-Regiment Nr. 11.

(Neun Brüder Soldaten.) Ein Photographie hat vor einiger Zeit die neun Brüder Troll aus Ertzbach bei Bühl als Soldaten aufgenommen. Das Bild wurde dem Kaiser und dem Großherzog zugesandt.

(Denkt an die Jugend!) Noch über 200000 Lose à 1 M. sind für die Lotterie zur Herstellung eines Ueberwachungs- und Erholungsheim für die schlesische Jugend auf Fort Eplberg bei Silberberg unterzubringen. An jeden Bewohner von Schlesien ergeht die dringende Bitte, durch Kauf oder Verkauf von Lose mitzuhelfen an dem Willigen der so segensreichen Eiltung des Kaisers. Aber auch die Jugend kann ihren Dank für die Eiltung durch den Vertrieb der Lose bekunden. Für verkaufte 20 Lose wird ein Freilos gewährt. An alle Landratsämter, Magistrats, Ortsgruppen Jugenddeutschland, staatliche Ausbildungsstellen für Jugendpflege, Schulen, Seminare und Führer der Jugend geht von Jugenddeutschland, Provinzialverband Schlesien, ergeht die herzlichste Bitte, mitzuhelfen, das gute Werk zu vollenden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 52.

(Der größte deutsche Soldat.) Der längste Soldat dient beim bayerischen 11. Infanterie-Regiment in Regensburg. Es ist der 22-jährige Student Peter Zimmermann, der den 2,06 Meter messenden längsten Soldaten der preussischen Garde mit 2,08 Meter noch übertrifft und 2,35 Pfund wiegt.

(Schweres Fliegerunglück.) — Zwei Offiziere tot. Die beiden zur Mandöver-Fliegerkompanie in B r i e g kommandierten Offiziere Leutnant von Gedenbrecher vom 18. Dragoner-Regiment und Leutnant Prinz vom 83. Infanterie-Regiment unternahmen am Donnerstag früh 10 Uhr auf dem Heibauer Exerzierplatz einen Probeflug auf einer Rumpflerstaube, die eben erst neu aufmontiert worden war. In 100 Meter Höhe hatte sich die linke Tragfläche aus, der Apparat überschlug sich und stürzte zu Boden. Er wurde vollständig zertrümmert, beide Offiziere wurden getötet.

(Todesfälle im Mandöver.) Beim Mandöver erlag a der „Bresl. Ztg.“ zufolge der große Hige zwei Mann des Infanterie-Regiments 58 in Glogau. Ein Mann vom 5. Feldartillerie-Regiment wurde durch den Hufschlag eines Pferdes tödlich verlegt.

(Ein früher Winter.) Auf den Trichen, Seen und Wasserläufen des westlichen und nordwestlichen Böhmens bemerkt man seit kurzem zahlreiche dichte Schwärme von Wildenten und Wildgänsen und sonstigen Wasservögeln. Die Vögel-

züge kommen aus dem Norden und wandern südwärts, was einen frühen Winter anzeigen soll.

(Kann man Pilze durch Kochen entgiften?) Von medizinischer Seite schreibt man: Bekanntlich will die Volksverehrung giftige Pilze an allerhand Merkmalen erkennen, als da sind: Grelle Farbe, belöbender Geschmack, Verfarbung der Bruchstellen, Schwarzwasser von Zwiebelwasser, in dem sie gekocht sind. So, das Abkochen soll sogar die Giftigkeit der Pilze beseitigen. Dies ist, wie neuere Untersuchungen gezeigt haben, theoretisch richtig. So geht sowohl bei der Morchel wie beim Fittigenchwamm Gift in die Brühe. Eine andere Pilzart, Amanita phalloides, löst sich übrigens durch keine Koch- oder Trocknungsprozedur entgiftet. Aus all diesen Gründen vermeide man es prinzipiell, Pilze zu essen, die man nicht kennt. Weiter hüte man sich, angestrichelte Pilze einzukaufen. Frische ist ein unbedingt Erforderliches, denn selbst wohlgeschmeckte Pilze bilden bei längerem Stehen Gärungsprodukte, die giftig wirken. Die chemische Konstitution der Giftstoffe ist bisher nur in groben Umrissen bekannt. Wahrscheinlich sind es ganz verschiedenartige Gemische Körper.

(Das böse Gewissen.) Zu dem Pfarrer in Rosdzy kam letzte Tage ein Arbeiter und übergab ihm eine goldene Herrenuhr nebst Kette und hat ihn, diese Gegenstände der Polizei zu übergeben. Er teilte gleichzeitig dem Geistlichen mit, daß er die Uhr mit der Kette vor einiger Zeit einem Herrn in Raitowitz gestohlen habe. Ermittlungen seitens der Kriminalpolizei in Raitowitz ergaben auch, daß um die angegebene Zeit tatsächlich in Raitowitz einem auswärtigen Herrn diese Gegenstände gestohlen worden sind. Der Diebstahl ist inzwischen nach Esfurt weitergeführt.

(Tod auf dem Standesamt.) Ein jähres Ende fand die eheliche Verbindung, die die 25jährige Waada Straub auf dem Standesamt Wiesbaden geschlossen hatte. Sie brach einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod herbeiführte.

(Mit Hinterlassung von 80000 Mk. Schulden) Ist der Inhaber der Breslauer Firma Sandmann u. Himpel, Rudolf Sandmann, verstorben. Wie verlautet, hat er sich nach der Schweiz gewandt. Seine Familie hat er in trostloser Lage zurückgelassen. Der Mitinhaber Himpel ist vor drei Jahren aus der Firma ausgeschieden.

(Zum Muttermord in Resselwitz.) Unter dem dringenden Verdacht, an dem Muttermord in Resselwitz beteiligt gewesen zu sein, ist nunmehr auch die jüngere, 15jährige Schwester der Mörderin Pauline Zimmer, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis in Rasselwitz eingeliefert worden. Die Knochen und Überreste der erworbenen Hünslersfrau Zimmer sind jetzt im Garten der Behausung und auf dem gegen 200 Meter entfernten Felde des Hünslers Hofes, wo sie von der Täterin begraben worden waren, aufgefunden worden. Dem Gemanen der erworbenen Frau, der seit längerer Zeit sich in Kanada aufhält, ist auf telegraphischem Wege Mitteilung von dem schrecklichen Ende seiner Frau gemacht worden.

(Vorsicht bei kleinen Wunden!) An Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine beim Gerstebaden in den Fingerring eingeführte Gerstebegranne, starb die Hünslersfrau Müngner in Schilfowitz bei Wollau.

(Eich selbst gerichtet.) Der 53jährige Besizer Roszyl aus Koralica bei Schrum, der vor vier Wochen seine eigene Verheiratete 32 jährige Tochter aus Eifersucht durch zahlreiche Prügeleien ermordet hat und erst vor einer Woche verhaftet werden konnte, hat im polnischen Untersuchungsgefängnis Selbstmord durch Erhängen verübt.

(Eine schwere Bluttat), der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich, wie berichtet, in der Nacht zum Sonntag in Rosdzy abgespielt. Dort wurde an der Ecke der Traugottstraße der 31 jährige ledige Eisenbahnhilfsarbeiter Mag. G. N. aus Rosdzy erschossen. Der Genannte kam etwa gegen 12 1/2 Uhr mit Bekannten an die betreffende Stelle, wo ein ankommender Betrunkener lag. Als G., wie es heißt, sich um den Mann bemühen wollte, stand dieser plötzlich auf und zog ein

Taschenmesser hervor, mit dem er den Eisenbahnhilfsarbeiter so schwer verletzte, daß er bald darauf starb. Dem Täter gelang es zu entkommen, und er konnte bisher noch nicht ergriffen werden. Auch über seine Person ist nichts bekannt. Am Tatorte ließ er einen grauen weichen Filzhut zurück, der vielleicht zu seiner Ermittlung dienen dürfte.

(Der Defraudant Schmura aus Schoppin), der, wie berichtet, 17000 Mark unterschlagen hat, ist wie ermittelt werden konnte, über die österreichische Grenze entkommen. Die Spur führt nach Krakau, wo er sich an verschiedenen Stellen amüsiert haben soll. Der junge Mensch hat auch an ein ihm bekanntes Mädchen aus Rosdzy-Schoppin ein Lebenszeichen geschickt.

Platz, 4. September. In der Nacht zum 31. August starb Oberwachmeister A. D. Wagner im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbenen war viele Jahre Oberwachmeister des Wasser Betriebs und, nachdem er in den Ruhestand getreten, Stabsbeamter verschiedener Bezirke in der Umgebung von Platz. Infolge zunehmenden Alters legte er auch dieses Amt vor einigen Jahren nieder und wurde mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet.

Nikolai, 4. September. Zum ersten Male wurde im Kreis Schulinspektionsbezirk Nikolai nach der neuen Prüfungsordnung geprüft. Es bestanden die Herren Jaha (Wostin) und Riera (Ugoth) die 2. Vchreprüfung.

Katibor, 4. September. Auf einem Schüler-Exkursion wurde Dienstag nachmittags der 61 Jahre alte Lehrer Franz Kofch vom Tode ereilt. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene war fast 40 Jahre an der hiesigen Knabenschule tätig und war allgemein beliebt.

Friedenshütte, 4. September. Mit flüssigem Eisen wurde der Hüttenobermeister Martof in der Friedenshütte überschüttet; er erlitt hierbei derartig schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung im Spitalstarb.

Dyplm, 4. September. Dem ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer ist der Titel Oberbürgermeister verliehen worden. — Die Diamantene Hochzeit beglücken Generaldirektor Walter und Gemahlin. Der Jubelbräutigam ist 90, die Jubelbräut 82 Jahre.

Breslau, 4. September. (Fürstlicher Besuch.) Am 7. September wird Prinz Rupprecht von Bayern mit dem 9 Uhr 30 Min. Zuge auf dem Breslauer Hauptbahnhofe eintreffen. Wie während der Kaiserfeste, auch die Prinz auch diesmal wieder bei Kardinal Kopp wohnen. Prinz Rupprecht bleibt bis zum 11. September in Breslau. Ebenfalls am 7. September kommt auch der König von Sachsen zu einer bisher noch nicht feststehenden Zeit nach Breslau. Auch der Kaiser wird bei Beginn des Kaiserjubiläums zu einem kurzen Aufenthalt in Breslau erwartet.

Wien, 4. September. Die für Wien geplante Passagier-Luftschiffahrt finden ausnahmsweise bestimmt statt, und zwar in den letzten Tagen des Monats September. Die nötige Zahl der Passagiere für die Fahrt Dresden-Wien ist erreicht. Für die hiesigen Passagierfahrten haben sich bis jetzt über 60 Teilnehmer gemeldet.

Vermischtes.

— Die Frau des Raubmörders Sternickel. Eine in ihren Einzelheiten etwas mysteriöse Heiratgeschichte wird jetzt in Hamburg bekannt. Vor etwa 3 Jahren war in Vangensbals bei Elmshorn ein Mann als Schwinefütterer in Stellung, der mit der Dienstmagd Ehrina Drees ein Verhältnis anknüpfte, das nicht ohne Folgen blieb. Auf die Bitten der Magd ließ sich der Mann mit ihr trauen, und es wurde eine sogenannte „Eberhochzeit“ veranstaltet, bei der die Verwandten Geld und Naturalien spenden, um die Hochzeit zu ermöglichen. Unmittelbar nach der Trauung verschwand der Geman. Mittwoch kamen nun zwei Frauen aus Vangensbals nach Hamburg, wo sie ein Panoptikum besuchten, in dem auch die Wachsfigur Sternickels ausgestellt ist. Bei dem Anblick der Figur kamen die beiden Frauen zu der Überzeugung, daß Sternickel mit dem Manne der Drees, der sie vor drei Jahren verlassen hatte, identisch sein müsse. Sie teilten ihre Entdeckung der Polizei mit, der sie als besonderes Kennzeichen noch angaben, daß der Mann einen verkrüppelten Finger gehabt habe. Dies

war auch bei dem hingerichteten Raubmörder Sternickel der Fall. Die Hamburger Polizei hat sofort Ermittlungen eingeleitet. — Man wird sich erinnern, daß Sternickel während der Gerichtsverhandlungen wiederholt davon sprach, daß er verheiratet sei. Er war aber nicht zu bewegen, Namen und Aufenthaltsort dieser Frau preiszugeben, da sie, wie er betonte, keine Ahnung davon habe, daß er Sternickel heiße und der lange gesuchte Raubmörder sei.

— Von Troemel. Der einstige Bürgermeister von Utebom und jetzige französische Fremdenlegationär Troemel soll sich, wie der „Berl. Bot.-Anz.“ hört, zurzeit immer noch im Hospital von Oran befinden, wo er auf seinen Gestehtzustand beobachtet wird. Seine körperliche Gesundheit soll sonst nicht zu wünschen übrig lassen. Sollte bei Troemel völlige Geistesfreiheit nicht festgestellt werden, so nimmt man doch an, daß ihm schließlich von den französischen Behörden keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, in die Heimat zurückzuführen.

— Ein Frauenmord in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Im Tegeler Forst wurde die Leiche einer Frau gefunden, die am Kopfe fürchterliche Verletzungen aufwies. Nach den Feststellungen der Nordkommission muß zwischen der Frau und dem Täter, auf dessen Ermittelung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden ist, ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Die Ermordete ist als die am 24. November 1874 in Georgsdorf gebürtige Näherin Emma Bertha Schäfer aus Berlin identifiziert worden.

— Berlin, 4. September. Der Schneider Max Kirckstein, der am Sonntag die Näherin Emma Schäfer im Tegeler Forst ermordete, wurde kurz vor Mitternacht in der Wollinerstraße am Utebaplatz von dem ihm bekannten Schneider Hester erkannt, als dieser gleichzeitig mit dem Mörder die Bekanntmachung über den Mord an der auf dem Utebaplatz befindlichen Aufschlagsstange las. Als Kirckstein Hester bemerkte, versuchte er in einem vorübergehenden Straßenbahnwagen zu entkommen. Er wurde von Kriminalbeamten verfolgt und gab auf die Beamten einige Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Als er keinen Ausweg mehr sah, gab er einen Schuß auf sich selber ab. Die Kugel ging durch den Unterkiefer und durchschlug den Halsknochen. Auf der Polizeiwache gab Kirckstein an, daß er der gesuchte Frauenmörder sei. Die Schußwunde, die er sich beibrachte, war schwerer als angenommen wurde. Der Mörder ist heute morgen in der Charité gefahren.

— Tragödie auf der Jägerjagd. Am sogenannten Frühberge in der Nähe von Neureppin hat sich ein beinahe toller Jagdunfall zugetragen. Einige Herren waren auf die Rosdzyer Jagd gegangen und besetzten sich bei 11 Jahre alten Schulknaben Bernhard Kallig als Jutinger. Eben hatte einer der Jäger, der Berliner Arzt Dr. Nagel, in ein Jägerrevolver geschossen, als der Knabe hervorbrang, um ein Revolver zu holen. Schon im nächsten Augenblick hatte Dr. Nagel wieder geladen. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich plötzlich der Schuß und die Schrotladung drang dem Knaben aus einer Entfernung von 5 Metern in die Lunge. Der unglückliche Schütze konnte von seinen Jagdfreunden nur mit Gewalt daran gehindert werden, die Waffe gegen sich selbst zu richten. Der Knabe wurde sofort in das Neureppiner Kreiskrankenhaus gebracht, wo er nach wenigen Stunden starb.

— Berlin, Das Passagierluftschiff „Gansa“ erzielte gestern einen Rekord. Es beförderte bei drei Aufstiegen 45 Personen und legte im ganzen 300 Kilometer zurück.

Das Esfurter Urteil.

Vor dem Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps wurde in Esfurt gegen jene Rekruten verhandelt, die wegen Ausschreitungen bei einer Kontrollerversammlung zu hohen, teilweise jahrelangen Haftstrafen verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten die Unteroffiziere und Gendarmen, die ihnen die in der Trunkeinheit begangenen Straftaten verwiesen, beschimpft. Schließlich war es zu Schlägereien gekommen. Das Urteil hatte feierlichst aufgeföhren und im Reichstage zu dem Antrage geführt, im Militärstrafrecht die mißerbenden Umstände zuzulassen. Der Bundesrat machte keine Schwierigkeiten, und durch kaiserliche Kabinettsorder wurde dem Antrag des Reichstags stattgegeben. Auch die Revisionsverhandlung gegen die Esfurter Rekruten fand bereits unter Geltung der neuen Bestimmung statt. Der Verhandlungsleiter, Oberkriegsgerichtsrat Plag, ermahnte die Angeklagten, in den Aussagen bei der Wahrheit zu bleiben. Er hielt ihnen vor, daß sie in der Untersuchungsphase verurteilt hätten, sich untereinander zu verständigen, um so übereinstimmende entlastende Aussagen machen zu können. Sämtliche Angeklagte entschuldigten sich mit sinnloser Betrunkenheit, können sich aber der Vorwürfe bei der fraglichen Kontrollerversammlung sehr wohl entziehen. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Wir werden aber bald Urteil berichten.

— London, 3. September. Gestern Abend ereignete sich in Dublin ein schreckliches Unglück. Durch Einsturz zweier Häuser, deren Trümmer in Brand gerieten, wurden 18 Familien verheiratet. Vier Tode sind bereits geborgen.

— Barcelona, 3. September. Der Adjutant des hiesigen Dragoner-Regiments hat einen Mittelreißer des Regiments durch einen Revolvererschuß getötet und sich dann selbst erschossen. Der Grund der Tat ist unbekannt. Der Mittelreißer stand vor seiner Vermählung.

Osram-Draht-Lampe



Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weißes Licht

Noch ist es Zeit für eine kräftige Düngung zu den Herbstsaaten. Je schwerer der Boden und je größere Ernten man von ihm verlangen kann, um so härter bemesse man die Düngung. Selbst auf leichtem Sandboden sollte zu Roggen auch neben Stallmist oder Gräbdüngung wenigstens 400—500 kg Thomasmehl pro Hektar gegeben werden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.
Am 31. August die Schülerin Adelheid Bollot, 8 Jahre alt; Monika, Tochter des Wirtschaftsgelhilfen Anton Držiška, 8 Monate alt.

Be k a n n t m a c h u n g.

Dienstag, den 9. September d. J. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Flanen brandstifteten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 29. August 1913.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Timmendorf** belegenen, im Grundbuche von Timmendorf Bd. IV, Blatt Nr. 70, Bd. III, Blatt Nr. 146, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Mathias Zdziebło und seiner Ehefrau Katharina geb. Szezottka aus Timmendorf eingetragenen Grundstücke am 8. November 1913, vormittags 9^{1/2} Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke (Ader bezw. Ader und Hofraum mit Gebäuden, Wohn- und Gasthaus mit Hofraum und Garten, Woffstall mit Stallgebäude, Remise, Scheune, Schuppen, Nebenwohnhaus mit Stall, Wagenschuppen und Schweinstall) sind mit 35,70 Tlr. bezw. 1,08 Tlr. Reinertrag sowie einer Fläche von 11,73,38 ha bezw. 0,61,84 ha (Parzellen Nr. 51, 52 bezw. 25, 26) zur Grundsteuer und Blatt 146 mit 218 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Timmendorf unter Nr. 66 bezw. Nr. 146, in der Gebäudesteuerrolle von Timmendorf aber unter Nr. 24 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere das Grundstück betreffende Nachrichten können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 15. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. September 1913, vormittags von 10 Uhr an werde ich in **Sohrau O.S.** im Chudalla'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

2 dunkle Kleiderschränke, 2 dunkle Vertikows, 1 grünes Regal mit Schubladen, 1 grünes Regal mit Glasschiebetür, 1 grünes Regal mit Fächern, 1 kleines Regal, 1 Schaukasten, 1 rotbraunes Stoffsofa, 1 Regulator, 45 Flaschen diverse Weine, 1 Faß Haselnüsse, 2 Kisten Cichorien, 1 Faß Sardellen, 18 Stück Düngergabeln, 1 eisernen Gelbschrank, 1 Herrenschreibtisch, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Panellbrett, 1 Schaukelstuhl, 1 grüne Plüschgarnitur (1 Sofa und 2 Sessel), 1 großes Kaiserbild, 2 Säulen, 8 Enten u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 5. September 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen,

Klingelleitung- und Telephonanlagen, Blitzableiter und Prüfungen derselben führe sachgemäß und zu billigsten Preisen aus und bitte um gütigen Zuspruch.

Schachtungsbohl

Wilhelm Rojek,

Mauerstraße,

früher Monteur in der städt. Centrale.

Mehrere 1000 Waggon Sand

gesucht. Eventuell kaufe Gut von 3—400 Morgen, wo Sand vorhanden ist. Offerten unter K. 80 an die Expedition d. Bl.

Neu!

Zum ersten Male hier.

Neu!

Auf dem Strohmärkte in Sohrau O.S. Lüttgens Museum, lebendgroße Wachsfiguren Lach- und Automatenkabinett

hält sich Sonnabend den 6., Sonntag den 7. und Montag den 8. September cr. den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend bestens empfohlen.
Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf. Alles Nähere die Plakate!



Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Gäste veranstalte ich morgen Sonnabend, den 6. d. M., um 8 Uhr abends das **3. grosse Bockbierfest,**

verbunden mit **Sedanfeier**, dazu **großes Streichkonzert**, ausgeführt von der hiesigen Kapelle unter Mitwirkung guter Kräfte. Es kommen u. a. zum Vortrag: Violinsolo, Clarinettensolo und Solo für Tromba. Die Zwischenpausen werden durch diverse **Ueberraschungen und Verlosung** ausgefüllt.

Bocktappen gratis.

Schön dekorierte Räume.

Bockwürstchen mit Salat.

Es ladet ergebenst ein

Josef Reimann, Café „Hohenzollern.“

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. September 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich in **Zwaka**

1 Grammophon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 5. September 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. September 1913, vormittags 11 Uhr werde ich in **Siechendorf** (Versammlungsort im Gehöft des Rentengutsbesizers Parys)

1 Fuhrer Roggen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 5. September 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. September 1913, vormittags 9 Uhr werde ich in **Zasdroże** vor dem Moy'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Milchziege und 1 Ferkel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 5. September 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt!

Dr. Strassmann,

Spezialarzt

für **Hautkrankheiten**

und **Harnleiden.**

Röntgen- und Lichtinstitut.

Kattowitz, Friedrichstr. 3.

Nach meinem bestandenen Examen an der Kgl. Baugewerkschule in Kattowitz bin ich bereit,

Entwürfe, Massenberechnungen, Kostenanschläge, statische Berechnungen jeder Art, auch Eisenbeton, für Hoch- und Tiefbauten zu fertigen und bitte um gütigen Zuspruch.
Schachtungsbohl

F. Chroszcz, Bautechniker.

36 Mk. pro Woche

Männer und Frauen, gleich an welchem Ort wohnhaft, für leichte Beschäftigung gesucht. Sofort Postkarte schreiben an: Gloria Dresden 1 postlag.

Der Laden

nebst Wohnung in meinem Hause in Sohrau vis-à-vis Zweig's Hotel ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

Witwe Franziska Peschka, Rosd2ln.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau O.S.

Freitag, den 5. September cr., abends von 8 Uhr ab:

Fortsetzung des Preisfestens.

Sonntag, den 7. September cr.:

Sommerfest.

Nachmittags 3 Uhr:

Antreten mit Helm auf dem Strohmärkte. **Audmarsch ins Schützenhaus.**

Daselbst:

KONZERT

ausgeführt von der Jugendvereinskapelle. **Preis-schießen, Preisfesten etc.** Die Preise sind beim Kameraden Herrn **Freiseur Wrobel** ausgestellt.

Abends 7 Uhr: **Beendigung des Preisfestens und Preisverteilung.**

Hierauf: **Tanz.**

Der Vorstand.



Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonnabend, den 6. September, abends 8^{1/2} Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.
Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag, den 7. September cr., von nachmittags 3 Uhr ab:

Legatschießen und **Beendigung des Entenausschießens.**
Der Vorstand.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

ersparen das Aussieden teuren Suppenfleischs. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben sie sofort eine vorzügliche Fleischbrühe. Bestens empfohlen von

Theodor Bolczek, Ring.

Zum Aufstellen der Regel suche gegen gute Bezahlung

2 Jungen.

Nur solche, welche aus der Schule ausgestreten sind.

J. Siekiera, Schützenwirt.

